



12.03.2019

oeffentlichkeitsbeteiligung@stadt-koeln.de

Niederschrift

der 2. Sitzung des Beirates Öffentlichkeitsbeteiligung

Termin: Donnerstag, 21.02.2019, 16.30 bis 19.30 Uhr

Ort: Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer-Saal

Anwesende:

Stadtgesellschaft:

Hans Kummer
Werner Keil
Benjamin Heidkamp
Almut Skriver
Wiebke Mandt

Politik:

Horst Thelen
Rafael Struwe
Bernd Schößler

Verwaltung

Gregor Timmer
Ralf Mayer
Daniela Hoffmann
Nina Rehberg

Weitere Anwesende:

Dr. Oliver Märker (Moderation)
Kai Masser (Evaluation)
Franziska Fischer (Evaluation)

Laura Bienert
Björn Haibach
Ulla Eberhard
Dieter Schöffmann
Lara Kirch

Tagesordnung

1. Begrüßung und Ziele der Sitzung

Herr Dr. Märker eröffnet die zweite Sitzung des Beirates Öffentlichkeitsbeteiligung und gibt einen Ausblick auf den weiteren Verlauf der Sitzung.

2. Das Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung stellt sich vor

Frau Hoffmann begrüßt den Beirat und erklärt im Nachgang zur abgesagten Sondersitzung am 24.1.19, dass diese aufgrund von zu vielen Absagen nicht stattgefunden hat.

Des Weiteren informiert Frau Hoffmann den Beirat darüber, dass Herr Schöffmann nun in veränderter Rolle dem Beirat angehört. Er ist im Rahmen der Kooperation

mit der Kölner Freiwilligen Agentur e.V. Teil des Büros für Öffentlichkeitsbeteiligung. Anstelle von Herrn Schöffmann wird künftig Herr Stefan Lesting das Kölner Netzwerk Bürgerengagement im Beirat für Öffentlichkeitsbeteiligung vertreten. Außerdem gibt Frau Hoffmann bekannt, dass Frau Elisabeth Hofmann das Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung verlässt. Die Nachbesetzung der Stelle läuft und ab Juni wird es eine weitere Unterstützung durch eine Nachwuchskraft geben.

Anschließend werden die Prioritäten im Pilotjahr vorgestellt (Folie 5) sowie das wichtige Rollenverständnis der Akteurinnen und Akteure in der Pilotphase Systematische Öffentlichkeitsbeteiligung dargestellt (Folie 6). Der Beirat Öffentlichkeitsbeteiligung wird die Aufgaben Beratung, Reflexion und Qualitätssicherung wahrnehmen.

Herr Schöffmann stellt das Team der Kölner Freiwilligen Agentur e.V. (KFA) vor (Folie 8). Zum Team der KFA und damit auch zum Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung gehören:

Herr Dieter Schöffmann

Frau Ulla Eberhard

Frau Sophia Janker

Herr Peter Wattler-Kugler

Frau Lara Kirch

Herzlich willkommen!

Des Weiteren stellen Herr Schöffmann und Frau Kirch die Wege der Aktivierung sowie die Aktivitäten vor, die sie in der Pilotphase umsetzen werden (Folien 9 und 10). Dabei wird von zwei Zielgruppentypologien ausgegangen. Die erste Zielgruppe sind diejenigen Personen, die sich erst spät in Verfahren einbringen. Die zweite Zielgruppe ist die sogenannte „stille“ Gruppe, die sich nicht angesprochen fühlt. Insgesamt liegt der Fokus der KFA darauf, beteiligungsferne Kölnerinnen und Kölner zu erreichen und die Kultur der Beteiligung voranzubringen.

Methodisch sollen Mittler*Innen und Promotor*Innen informiert und geschult werden. Die erste Schulung für Mittler*Innen soll am 08.04.2019 von 17-20 Uhr stattfinden. Dort werden Informationen an die Mittler*Innen übertragen, welche sie an ihre Zielgruppen bzw. an ihre Community weitergeben können. Am 09.04.2019 findet eine Promotor*Innen-Schulung statt. Auch dort wird über die Pilotphase informiert. Außerdem besucht die KFA Bürgerveranstaltungen, um Erkenntnisse für das weitere Vorgehen gewinnen zu können.

Auf Anfrage wird erläutert, dass Mittler*Innen als Multiplikator*Innen dienen, da diese einen besseren Zugang zu ihrer Zielgruppe haben. So wird z.B. Herr Keil als Mittler die entsprechenden Infos über das Netzwerk von KÖLN MITGESTALTEN weitergeben und auch für weitere Aktionen unterstützend zur Verfügung stehen. Promotor*Innen sind Personen, die sich für das Thema Öffentlichkeitsbeteiligung grundsätzlich einsetzen und für eine gute Beteiligungskultur werben.

Es werden dabei unterschiedliche Kanäle des Zugehens stadtweit genutzt (z.B. Mailings, Gespräche, Newsletter, nebenan.de). Außerdem wird gezielt in verschiedene Milieus hineingewirkt. Auch der sensible Umgang mit Kontakten im Sinne des Datenschutzes wird angesprochen.

3. So ist die Pilotphase angelaufen

... in den Pilotgremien

Frau Hoffmann macht darauf aufmerksam, dass erfreulicherweise bereits in der ersten Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grün eine Beschlussvorlage mit Aussagen zur Öffentlichkeitsbeteiligung eingebracht wurde.

Es handelte sich um den Tagesordnungspunkt „European Energy Award: Energiepolitisches Arbeitsprogramm der Stadt Köln“. Hierzu wurde keine Öffentlichkeitsbeteiligung vorgeschlagen. Plausibler Grund waren zu wenig Gestaltungsspielraum und Fristen für die Beantragung von Fördermitteln. Der Ausschuss Umwelt und Grün begleitet, wie Herr Struwe erklärt, die Pilotphase außerdem überaus positiv.

In der ersten Sitzung der Bezirksvertretung Nippes am 31.1.19 wurde noch kein Tagesordnungspunkt mit Empfehlungen zur Öffentlichkeitsbeteiligung eingebracht.

Dafür laufen im Bezirk Nippes bereits andere Aktivitäten. Das Büro für Öffentlichkeitsbeteiligung hat für das neu entstehende Baugebiet „Am Simonskaul in Weidenpesch“ eine Beteiligungsveranstaltung am 5.2.19 mit unterstützt. Es handelt sich um eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch. Mit den Erkenntnissen aus dieser Veranstaltung sollen die grundsätzlichen Veranstaltungskonzepte für die Zukunft weiterentwickelt werden.

Frau Hoffmann informiert außerdem über eine Medienpartnerschaft, die bereits mit den Lokalredakteur*Innen aus dem Bezirk Nippes eingegangen wurde.

... in den Pilot-Beteiligungsverfahren

Herr Dr. Märker stellt die Erkenntnisse zu diesem Format aus den bisherigen Planungsworkshops vor.

Die Planungsworkshops dienen dazu ein Beteiligungskonzept zu erarbeiten, welches anschließend durch ein politisches Gremium beschlossen wird. Dabei zeigt sich, dass die Planungsworkshops einen wichtigen dienststellenübergreifenden Austausch ermöglichen und damit die Ziele und Rahmenbedingungen für eine Öffentlichkeitsbeteiligung definiert werden. Allerdings gibt es projektspezifische Unterschiede im Ablauf der Workshops, die bislang jedoch alle konstruktiv und nützlich waren. Diese Beobachtung unterstützt auch Herr Keil. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass geprüft werden muss, ob Kölner*Innen im Sinne eines Beteiligungs-scopings früher einbezogen werden können.

Die Sachstände der einzelnen Pilot-Beteiligungsverfahren sind auf den Präsentationsfolien dargestellt (Folien 21 bis 25).

Ein Pilotprojekt im Bereich Stadtentwicklung ist noch nicht benannt. Frau Hoffmann betont, dass daran gearbeitet wird.

4. Erste Erkenntnisse aus der Evaluation

Herr Masser vom Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung in Speyer stellt erste Erkenntnisse der Evaluation vor. Dabei gibt er einen Rückblick auf die Evaluationsaktivitäten von Dezember 2018 bis Februar 2019 und informiert

über die Ergebnisse der ersten Interviews. Anschließend werden Indikatoren für Pilot- und Kontrollverfahren genannt. Der Vortrag endet mit einem Ausblick auf die nächsten Evaluationsschritte (Folien 27 bis 34).

5. Ausblick

Herr Dr. Märker stellt die nächsten Termine für die Sitzungen des Beirats vor (11.04.2019 und 11.07.2019). Der Vorschlag von Herr Keil, künftig Videomitschnitte der Beiratssitzungen zu veröffentlichen wird von den übrigen Beiratsmitgliedern nicht unterstützt.

Herr Keil und Frau Skriver weisen zur Pilotphase insgesamt auf Folgendes hin: "Die im Fokus der Öffentlichkeit und vor allem der engagierten Bürgerinitiativen stehenden laufenden Projekte dürfen vom Beirat nicht ignoriert werden! Sonst verliert er an Glaubwürdigkeit, anstatt diese im Sinne einer ernstzunehmenden Beteiligungskultur zu stärken. Evaluierende Arbeitsgruppen z.B. zur Parkstadt Süd, Ost-West-Achse, Hallen Kalk, Schutz und Erhalt des Äußeren und Inneren Grüngürtels durch Versiegelung und Bebauung (Kunstrasen bei neuen Sportflächen im Lohsepark, Ausdehnung der Gebäude und Spielflächen des 1. FC Köln etc.) müssen, wie es schriftlich in der vom Rat beschlossenen Vorlage zur Pilotphase drinsteht, in den Beirat einfließen können und von diesem zur Verbesserung ausgewertet werden, so dass er dementsprechende Vorschläge in die laufenden Verfahren einbringen kann. KÖLN MITGESTALTEN wird entsprechende Erfahrungsberichte unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien "gute Kommunikationskultur bzw. ihr Misslingen durch Kommunikationsbrüche" und "findet ein tatsächlicher Diskurs im Sinne von fairem und konstruktivem Streiten tatsächlich statt" (siehe Schlüsselqualitäten von Bürgerbeteiligung Teil B und C, <https://www.koelnmitgestalten.de/themenbriefe/schlüsselqualitaeten-von-buergerbeteiligung/>) in den Beirat einbringen."

Herr Dr. Märker und Frau Hoffmann machen darauf aufmerksam, dass geprüft wird, inwieweit Beobachtungen aus laufenden Verfahren in die Evaluation durch das Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung in Speyer miteinfließen können.

6. Feedback der Gäste

In der ersten Wortmeldung wird darauf hingewiesen, dass soziale Medien verstärkt genutzt werden könnten, um auf die Pilotphase und das Thema Öffentlichkeitsbeteiligung aufmerksam zu machen. So könne man auch jüngere Zielgruppen besser erreichen. Gelobt wird die Motivation des Beirats.

Des Weiteren gibt es eine Meldung die anregt, sich für die Entwicklung der Öffentlichkeitsbeteiligung auch Modelle anderer Städte anzusehen.

Die letzte Meldung macht darauf aufmerksam, dass man durch Perspektivenwechsel produktiv gemeinsame Lösungen im Prozess erarbeiten kann.